

Am Galgenberg mussten auch Köpfe rollen

Geschichte Der Mai ist für Burgwalden in diesem Jahr ein ganz besonderer Monat. Vor 500 Jahren kam die hohe Gerichtsbarkeit, vor 200 Jahren begann die Verflechtung mit Reinhartshausen

Bobingen-Burgwalden Dieser Mai ist für Burgwalden ein besonderer, historischer Monat – und der heutige Tag erst recht. Darauf haben Lorenz Schreiber und Gottfried Dörner vom örtlichen Historienteam aufmerksam gemacht. Sie berichten: Vor 200 Jahren kam Burgwalden als sogenannter Beiort zu Reinhartshausen und vor 500 Jahren wurde hier die hohe Gerichtsbarkeit samt Galgen eingerichtet.

An diesem Donnerstag, 17. Mai, sind exakt 200 Jahre vergangen, seit Burgwalden 1818 auf Erlass des Bayernkönigs Maximilian I. Joseph als Beiort zur Gemeinde Reinhartshausen kam. Seit 1301 lagen beide Ansiedlungen in der Markgrafschaft Burgau und waren Teil des habsburgerischen Vorderösterreich. Erst nach der Schlacht von Austerlitz von 1805 – auch Dreikaiserschlacht genannt, welche der russische Zar Alexander I. und der österreichische Kaiser Franz II. gegen den französischen Kaiser Napoleon I. verloren – kam die Markgrafschaft Burgau im Preßburger Frieden zum neuen Königreich Bayern. Die Markgrafschaft Burgau und auch die Besitzungen des Reichsfürsten Anselm Maria Fugger-Babenhäuser wurden fortan der Landeshoheit des bayerischen Königs unterstellt.

Seit über zwei Jahrhunderten gibt es diese immer noch währende, besondere Verbundenheit der Burgwalder zu den Reinhartshausern und umgekehrt. Bis Mitte der 1960er-Jahre ging man in Reinhartshausen gemeinsam zur Schule und erledigte dort gemeindeamtliche Angelegenheiten – bis zur Eingemeindung 1972



Burgwalden ist zwar ein abgeschiedener Ort, zieht aber das ganze Jahr über Ausflügler an. Vor 500 Jahren war er Zentrum der regionalen Gerichtsbarkeit. Foto: Karl Rosengart

in die Stadt Bobingen. Bis heute gehört Burgwalden zur Pfarrgemeinde Reinhartshausen. Man besucht gemeinsam die Messe, feiert zusammen Kirchen- und Vereinsfeste und Burgwalder sind Mitglied in zahlreichen Reinhartshausener Vereinen.

Im Mai 1518, also vor genau 500 Jahren, wurde der reiche Augsburger Kaufmann und Patrizier Ambrosius

Hochstetter von Burckwalden, seit 1503 Besitzer, Schlosserbauer und Namensgeber von Burgwalden, von Kaiser Maximilian I. in den rittermäßigen Adelsstand erhoben und mit der hohen Gerichtsbarkeit, dem sogenannten Blutbann betraut. Das heißt, ihm unterstand die Gerichtsbarkeit über Leben und Tod, und das für die ganze Markgrafschaft, also ei-

nen sehr großen Teil von Nord- und Mittelschwaben. Aus der ganzen Region wurden Verurteilte nach Burgwalden zur Vollstreckung von Todesurteilen gebracht. Dafür war in Burgwalden ein Dreifachgalgen errichtet worden. Auf der Richtstätte im Süden, dem heutigen Galgenberg, wurden in den folgenden 250 Jahren Menschen durch Strang oder

Schwert hingerichtet. Der letzte von ihnen war der 45-jährige Mesner Martin Hofer aus Reinhartshausen. Wegen Verbrechen wie vielfachem Ehebruch, blutschänderischem Lebenswandel, außerehelichen Kindern, Opferstockaufbrüchen und anderem mehr fand er 1761 auf der Richtstätte in Burgwalden den Tod durch das Schwert. (LoGo)

Bobingen und Wehringen



BOBINGEN

Frauenbund gestaltet Maiandacht

Der Frauenbund gestaltet am Freitag, 18. Mai, in der Bobinger Liebfrauenkirche um 18.30 Uhr eine Maiandacht. Thema: „Blühendes Leben – Maria sagt Ja und bewahrt alles in ihrem Herzen“. Musikalisch begleitet wird dies von Veeh-Harfen-Klängen der Gruppe Allerhand aus Inningen. Anschließend gemütliches Beisammensein gegenüber im Gasthof Sonne.

BOBINGEN

Ferien: Ponyreiten für Sechs- bis Zwölfjährige

Die Reitanlage Virthahof in Bobingen veranstaltet für sechs- bis zwölfjährige Kinder in den Pfingstferien den Schnupperlehrgang „Ponyreiten“. Der Kurs findet von Mittwoch, 23. Mai, bis Freitag, 25. Mai, jeweils von 10 bis 13 Uhr auf der Reitanlage statt. Die Kinder lernen spielerisch die Grundkenntnisse zu Pferdeverhalten, Pferdepflege, Fütterung, Reitausrüstung und zum Reiten. Es wird unter anderem gemeinsam gespielt und geritten. Die Kinder benötigen festes Schuhwerk mit Absatz und einen Helm (vorerst reicht ein Fahrradhelm) und eine Hose ohne Innennaht ist von Vorteil. Die Kursteilnahme kostet 80 Euro. Anmeldungen sind telefonisch per SMS oder über WhatsApp unter Telefon 0162/2717881 bis spätestens Montag, 21. Mai, möglich. (alik)

Sudetendeutsche erinnern an Vertreibung

Geschichte Schicksal der Frauen im Krieg ist Thema bei Muttertagsfeier in Bobingen

Bobingen Um die Mütter und Frauen zu ehren, welche bei der Vertreibung damals ums Leben kamen oder grausame Erlebnisse hatten, traf sich die Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bobingen unter der Leitung ihrer Ortsobfrau Nora Steingruber in der Krone zu einer Muttertagsfeier.

Kreisobmann Kurt Aue aus Augsburg, der zugleich auch Obmann der Ortsgruppe Königsbrunn/Wehringen ist, erinnerte hierbei an das Leid der vielen Frauen, die oft mit kleinen Kindern aus ihren Häusern vertrieben wurden und gedemütigt oder auch ermordet worden seien.

Stellvertretende Ortsobfrau Waltraud Wellenhofer erinnerte an den Wiederaufbau Deutschlands, wo

viele Frauen aus dem Sudetenland eifrig mitwirkten. Waltraud Wellenhofer selbst ist keine Sudetendeutsche, hat sich aber zum Ziel gesetzt, die Wahrheit der Vertreibung weiterzuleiten.

Die Sprecherin der Ortsgruppe Königsbrunn/Wehringen Christine Straub gab auch einige Erinnerungen von der Vertreibung zu Gehör. Der Ortsgruppe Bobingen hat sich bei der Muttertagsfeier auch ein Mann als Mitglied angeschlossen. Die Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bobingen wird sich rege an Pfingsten am Sudetendeutschen Tag in Augsburg beteiligen. Kreisobmann Kurt Aue lobte insbesondere die Tatkraft der Bobinger Ortsobfrau Nora Steingruber und ihres Teams. (SZ)

Wechsel im Familienbüro

Beratung Zwei Sprechstunden pro Woche

Bobingen Einen Wechsel im Familienbüro Bobingen meldet die Diakonie Augsburg als zuständiger Träger der Einrichtung. Stefanie Mayer hat die Leitung des Bobinger Büros mit Beginn ihrer Elternzeit an Morena Dreiseitel abgegeben. Mit ihrer Erfahrung aus dem Sozial- und Jugendamt im Landkreis Göppingen sei diese gut für die Beratung der Familien in Bobingen gerüstet. Seit diesem Jahr ist sie in Augsburg und Bobingen für die Diakonie Augsburg tätig.



Morena Dreiseitel

Anliegen bereit, die das Zusammenleben als Familie und die Entwicklung von Kindern betreffen. Die offene Sprechstunde findet jetzt wieder zweimal wöchentlich statt:

Montags von 9.30 bis 10.30 Uhr und mittwochs von 15 bis 16 Uhr am Kirchplatz 1 in Bobingen. Weitere Termine sind wie gewohnt nach Absprache möglich. Telefon: 08234/967732.

Das Mütterfrühstück mittwochs von 9 bis 11 Uhr in der alten Mädchenschule bleibt bestehen.

Das Diakonische Werk Augsburg wolle so mit seinem Familienbüro die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Partner in Bobingen fortsetzen, um die Familien hier weiterhin gut zu unterstützen, sagt eine Sprecherin. (SZ)

Google Zukunftswerkstatt



Von Parkour-Fans zum Verein für alle

Joe Hofmann & Felix Bornemann, Vereinsgründer, Hamburg

Nutzen Sie die kostenlosen Lernangebote für digitales Wachstum. Vor Ort und online.

Jetzt anmelden auf g.co/zukunftswerkstatt